

Schweizerische Bundesversammlung.

Die ordentliche Session des Jahres 1859/60 ist vom Nationalrathe am 3. und vom Ständerathe am 4. Februar 1860 geschlossen worden.

Der Präsident des Nationalrathes, Herr Peyer im Hof, hielt folgende Schlussrede:

Lit!

Wir sind am Schlusse unserer Arbeiten angelangt; — unsere Geschäfte finden sich, so weit sie spruchreif waren, erledigt, und wir dürfen wol mit dem Bewußtsein, die uns vorgelegten Berathungsgegenstände mit Eifer und Unverdroffenheit bearbeitet zu haben, die Bundesstadt verlassen.

Als wir voriges Jahr unsere Sitzung eröffneten, hatte jenseits der Alpen der Kampf der Waffen um die Selbstständigkeit Italiens begonnen. Welche Dauer der Krieg haben, welche Dimensionen er annehmen werde, das war damals die inhaltschwere Frage, die nach raschen gewaltigen Schlägen — wol den Meisten unerwartet — in dem Frieden von Villafranca ihre Beantwortung gefunden hat.

Die großen Aufgaben, deren Lösung der Krieg begonnen, werden nunmehr auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen und thatsächlicher Entwicklung weiter geführt; und wenn wir uns zu Anfang unserer Sitzung der Frage, welche Geschicke die dunkle Zukunft wol in ihrem Schooßeberge, nicht erwehren konnten, so drängt sich uns hinwieder heute am Schlusse unserer Verhandlungen die Ueberzeugung auf, daß wir uns in einer Periode gewaltiger Umwandlung der europäischen Staatenverhältnisse befinden.

Lassen Sie uns trotzdem ruhig und vertrauensvoll der Zukunft entgegensehen. Der Geist, der jetzt durch die Geschichte geht, der Geist, der die Selbstständigkeit der Völker und die Freiheit des Handels proklamiert, er kann unserer Schweiz, welche in der Politik wie auf dem Felde produktiver Thätigkeit jene Prinzipien schon längst zu ihrem Glaubensbekenntniß gemacht hat, wol nur Gutes bringen!

Lassen Sie uns aber nichts desto weniger nach wie vor auch an jenen Grundsätzen festhalten, deren redliche Durchführung unserem Vaterlande namentlich auch im verfloffenen Jahre die Achtung und Anerkennung Europa's aufs Neue erworben hat. Und ebenso lassen Sie uns nichts versäumen, um die Stellung der Schweiz in dieser Beziehung nach allen Richtungen zu sichern und zu wahren.

Die großen Ereignisse auf dem Welttheater haben uns nicht abgehalten, in geräuschloser, friedlicher Thätigkeit den Ausbau des Bundes weiter zu führen; und während die Schweiz mit strenger Konsequenz die mit der schweizerischen Neutralität verbundenen schweren Pflichten erfüllte, haben wir hinwieder einerseits den schweizerischen Boden von der Herrschaft einer nicht schweizerischen Kirchengewalt abgelöst, haben wir andererseits durch ein die Stellung des Staates wahrendes und die individuelle Freiheit der Einzelnen nicht verletzendes Bundesgesetz dem fremden Söldnerdienst seine politische Bedeutung benommen.

Im Militärwesen sind einige neue Einrichtungen getroffen worden. Die endliche Lösung der wichtigeren Fragen aber, die Entscheidung über eine den Fortschritten im Kriegswesen entsprechende Bewaffnung und über eine zweckmäßigere Bekleidung unserer Truppen, haben Sie der künftigen Sitzung vorbehalten. Es ist nur das Bestreben, das möglich Beste, dasjenige, was unserm Volke und unserer Armee am meisten entspricht, in's Leben einzuführen, was Sie zu dieser Verschiebung veranlaßt hat. Die Ueberzeugung, daß stetsfort in einer kriegsbereiten und selbstthätigen Armee unsere Selbstständigkeit ihre sicherste Stütze findet, wird auch Ihre künftigen Schlußnahmen in diesen Dingen leiten.

Nachdem Sie in Bezug auf das Postwesen die Stellung zwischen dem Bund und den Kantonen abschließlich geordnet und für die Folge ein System der Ausgleichung zwischen den mehr und minder erträglichen Jahren aufgestellt haben, müssen die dießfalligen Klagen in den Kantonen verstummen. Die Postverwaltung wird mit um so größerer Entschiedenheit den Weg fortschreitender Reform verfolgen können. Hoffen wir, daß uns dieser Weg recht bald zu der schon längst angestrebten Einheitstaxe für den Brieftransport führen werde.

Sie haben ferner, Tit., diejenigen Fragen, welche Ihnen im Gebiete von Handel und Verkehr zur Lösung unterstellt worden sind, im Sinne freier Entwicklung erledigt; so die Frage der Handelspatenttaxen, so diejenige der Durchfuhrzölle. Wir wollen auf diesem Wege nicht stille stehen, sondern vielmehr an dem wesentlichsten Theil unserer Zollgesetzgebung, d. h. an dem Tarif für die Einfuhr, in nicht allzuweiter Ferne die verbessernde Hand anlegen. Angesichts der stets zunehmenden Einnahmen in diesem Zweige der Verwaltung, dürfen wir ohne alle Besorgnisse, die Finanzen des Bundes zu stören, in dieser Richtung vorwärts gehen, und das Prinzip des Freihandels noch entschiedener in unserer Zollgesetzgebung zur Ausführung bringen.

Im Münzwesen ist ein bedeutungsvoller Schritt gethan worden. Durch die Tolerirung des Goldes sind einerseits die faktischen Zustände mit den Vorschriften des Gesetzes in Uebereinstimmung gebracht, ist andererseits unser Anschluß an das französische Münzsystem vollständig durchgeführt worden. Durch die beschlossene Prägung von Silberscheidemünzen haben Sie einem

dringenden Verkehrsbedürfnisse in einer Weise Genüge gethan, welche, ich hoffe es, sich in allen Beziehungen als zweckmäßig bewähren wird.

Die Erledigung einer Reihe staatsrechtlicher Rekurse hat auch in dieser Sitzung wesentlich zur Weiterbildung unseres Bundesstaatsrechtes beigetragen.

Der Landwirthschaft und auch der Auswanderung wurde, so weit es die Stellung des Bundes zuläßt, gebührende Rechnung getragen.

Endlich haben Sie, Lit., auch der politischen Arithmetik in dem Organismus der Bundesbehörden die ihr gebührende Stellung angewiesen. Einer der größten Männer unseres Jahrhunderts hat von der Statistik gesagt: La statistique est le budget des choses et sans budget point de salut.

Und in der That, so ist es auch, Lit.! Lassen Sie uns darum erwarten, auch dieses Budget werde in gründlicher Weise festgestellt werden; lassen Sie uns aber namentlich hoffen, es werde dasselbe in aller Zukunft Zeugniß ablegen für den Fortschritt und die segensreiche Entwicklung des geliebten Vaterlandes!

Ich erkläre die ordentliche Sitzung des Jahres 1859/60 für geschlossen.

Aus den Verhandlungen des schweizerischen Bundesrathes.

(Vom 1. Februar 1860.)

Der Bundesrath hat für die im Laufe dieses Jahres in Basel stattfindenden Instruktorenschulen den Herrn eidg. Obersten Egloff als Inspektor ernannt.

Schweizerische Bundesversammlung.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1860
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	05
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.02.1860
Date	
Data	
Seite	257-259
Page	
Pagina	
Ref. No	10 002 983

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.